

Die Aufhebung der Leder-Zwangswirtschaft.

N Berlin, 15. Aug. (Priv.-Tel.) Der Wirtschaftsausschuß des Staatenausschusses hat, dem allgemeinen Drängen nachgebend, die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Leder beschlossen. Die Nationalversammlung hat ihre Zustimmung gegeben. In den nächsten Tagen wird die Bedarfscheinpflicht für Schuhwaren fortfallen.

Ueber die Wirkung dieser Freigabe macht die „Reichsstelle für Schuhversorgung“ folgende Mitteilungen: Es konnten bisher zwar jährlich nur 12 Millionen Paar bezugscheinpflichtige Schuhe hergestellt werden, d. h. nur etwa jeder fünfte Deutsche konnte ein Paar Schuhe im Jahre erhalten, dafür betrug der Preis aber auch nur zwischen 40 und 50 M. Es steht aber fest, daß der Preis für in- und ausländisches Leder sich in Zukunft auf 9 und 10 M. der Quadratfuß stellen wird, d. h. der Schuhmacher wird für das Leder allein etwa 100 M. für ein Paar Schuhe zu zahlen haben. Rechnet man den Arbeitslohn hinzu, so kommt man zu dem Ergebnis, daß in Kürze jedermann ein Paar Schuhe sich kaufen kann, wenn er imstande ist, dafür — 175 bis 200 M. zu zahlen. Die Hoffnung, daß durch die voraussichtliche Ueberschwemmung mit amerikanischem Schuhwerk die Preise sinken werden, dürfte sich als trügerisch erweisen; der Preis für gutes Gebrauchsschuhwerk beträgt in Amerika zurzeit 8 bis 10 Dollar. Bei dem jetzigen Stande unserer Valuta (ein Dollar etwa 18 M.) kann man sich ausrechnen, was mit Einschluß der Transportkosten und Einfuhrzölle ein Paar amerikanische Gebrauchsschuhe in Deutschland kosten wird. Durch die Aufhebung der Zwangswirtschaft wird also nicht nur keine bessere Versorgung großer Volksteile mit Schuhwerk eintreten, sondern voraussichtlich eine erhebliche Verschlechterung.